©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Die Rohrdommel brütet erfolgreich im Schilfbereich des Großedlinger Teiches.

In der Bildmitte ist die Auwaldinsel inmitten des ausgeräumten Talbeckens zu erkennen – Pflege und Betreuung erfolgen seit vielen Jahren durch die Jägerschaft „St. Stefan Ebene".

Vorzeigeprojekt Kärnten

Auwaldinsel an der Lavant

Das Gelände um den Großedlinger Teich bei St. Stefan im kärntnerischen Lavanttal ist der letzte Rest eines riesigen Auwaldes entlang der Lavant. Der Erwerb durch den Naturschutzbund Kärnten sichert dieses Naturjuwel für die nächsten Generationen und bietet zahllosen bedrohten Arten letzten Lebensraum inmitten des Ackerlandes.

Heute sticht das Gebiet dunkelgrün leuchtend heraus aus einer monotonen Agrarlandschaft mit Spargelfeldern und Mais-Intensivanbau so weit das Auge reicht. Alleine die zahllosen hier anzutreffenden Arten zeigen besser als alle anderen Beschreibungen die Wertigkeit und Bedeutung dieses fast 80.000 m² großen „Hot Spots" der Biodiversität.

So brüten hier nicht wenige Vertreter ganz besonderer Vogelarten, z. B. Zwergtaucher, Krickente, Wasserralle, Turteltaube, Feldlerche, Braunkehlchen, Sumpfrohrsänger, Schilfrohrsänger und Neuntöter. Als besondere Rarität seien aber die scheuen Zwergrohrdommeln genannt, die seit einigen Jahren im Schilfdickicht am Teich erfolgreich ihre Jungen aufziehen.

Die ganze Problematik der irreversiblen Vernichtung gewaltiger Auwälder und sonstiger Feuchtgebiete begann auch an der Lavant mit der Flussregulierung und Maßnahmen zur Urbarmachung ehemals versumpfter Bereiche des Talbodens. Die Begradigung des Flusslaufes durch das Abschneiden von Mäandern hatte eine fortschreitende Eintiefung des Flussbettes und damit auch eine Absenkung des Grundwasserspiegels zur Folge, beides zusammen Auslöser tiefgreifender Änderungen der zuvor vorherrschenden Ökofaktoren. Einzig das Gelände um den Großedlinger Teich konnte im ausgeräumten Umland seine Wasserbilanz einigermaßen bewahren und präsentiert sich heute als äußerst vielgestaltiger Lebensraum mit stehenden Gewässern, Schilf und Röhricht, Feuchtwiesen, Tümpeln und Flachwasserzonen – der letzte Auwaldrest im gesamten Tal und wichtiger Rastplatz während des Vogelzuges.

Sumpfrohrsänger

Zu verdanken ist seine Rettung bzw. Erhaltung dem Zusammenwirken weitblickender und einflussreicher Persönlichkeiten beim NATURSCHUTZBUND Kärnten, allen voran Herrn HR Dr. Anton Kranner. Er hat es verstanden, im Laufe unzähliger Verhandlungsrunden mit den bäuerlichen Grundbesitzern, alle erhaltenswerten Flächen vor der Drainagierung und anschließenden Umwandlung in Ackerflächen, also vor endgültiger Zerstörung zu bewahren.

Text: Mag. Klaus Kugi Obmann NATURSCHUTZBUND Kärnten kaernten@naturschutzbund.at
Fotos v. l.o.: piclease/Hans Glader, Klaus Kugi (2) Josef Limberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012_3

Autor(en)/Author(s): Kugi Klaus

Artikel/Article: Vorzeigeprojekt Kärnten: Auwaldinsel an der Lavant 51